



**IHRE PFERDEKLINIK
IM RAUM KÖLN-BONN®**

BURGMÜGGENHAUSEN **Pferdeklinik**

Gegründet 1997, steht die Pferdeklinik Burg Müggenhausen und ein hochspezialisiertes Team unter der Leitung von Dr. Coco Gather und Dr. Thomas Weinberger Ihren Pferden rund um die Uhr zur Verfügung. Modernste Diagnostik- und Behandlungsmethoden, um Ihr Pferd für den Sport leistungsfähig zu erhalten. Wir begleiten Sie professionell durch die Kaufuntersuchung, erstellen eine genaue Diagnose vor einer passenden, zielgerichteten Therapie und können dabei auf die modernsten Behandlungsmethoden zurückgreifen. Ob Sportverletzung, orthopädische Probleme, Herz-Lungenerkrankungen, Augenprobleme, Koliker, Rehabilitation etc. – wir bieten Ihnen eine komplette Versorgung ohne Einschränkung. 365 Tage im Jahr und rund um die Uhr!

Ein Auszug aus unseren Leistungen:

Sportmedizin, Fohlenversorgung, Szintigraphie, EKG, Kaufuntersuchungen, Chirurgie, Kernspin/MRT, Farbdoppler, Zahnmedizin, Augenheilkunde, IRAP, Arthroskopie, Kehlkopf-OP, Swinglifter, Chiropraxis, Stoßwelle, Allergien, 24-h-Notruf, Koliker, Belastungsendoskopie, 3D-Ultraschall, Orthopädie, Halswirbelsäule, Stammzellen, Rückenprobleme, High definition Röntgen, Rittigkeitsprobleme, Atemwegsprobleme, Fraktur-Versorgung, Gynäkologie, Laser, bioregenerative Behandlungen.



PFERDEKLINIK BURG MÜGGENHAUSEN · Heimerzheimer Str. 18 · D-53919 Weilerswist
Tel. 02254 6001-0 · Fax 02254 6001-150 · info@pferde-klinik.de · www.pferde-klinik.de



www.pferde-klinik.de

**24-h-Notfallnummer:
02254 6001-0**

Our equine hospital combines state-of-the-art diagnostic facilities and premium treatment methods. From pre-purchase examinations to high qualified surgery – we offer the whole range of equine veterinary knowledge to support your horse! We are always on duty for your horse – 24 / 7 / 365!



BURGMÜGGENHAUSEN

www.pferde-klinik.de

Pferdemedizin auf höchstem Niveau auch für Luxemburg

Die Pferdeklinik Burg Müggenhausen zwischen Köln und Bonn ist auch für die Pferde aus der Region Luxemburg gut erreichbar und gehört seit vielen Jahren zu den führenden Pferdekliniken in Europa. Wir hatten die Gelegenheit mit den beiden Inhabern Frau Dr. Gather und Dr. Weinberger ein Interview über deren Arbeit auf Burg Müggenhausen zu führen.

Herr Waehnert: Seit wieviel Jahren gibt es nun schon Ihre Pferdeklinik auf Burg Müggenhausen?

Dr. Weinberger: Eröffnet haben wir die Klinik im Jahr 1997. Seitdem wurde das ganze Gelände immer weiter ausgebaut. Hatten wir mit 14 Boxen angefangen, sind es heute 45.

Herr Waehnert: Wieviele Mitarbeiter stehen der Klinik zur Verfügung und wie sind Ihre Öffnungszeiten?

Dr. Gather: Mittlerweile sind wir ein Team von über 40 Personen – Tierärzthelfer, Tierärzte, Pfleger etc. Dieses Team ist notwendig, um permanent die hohe Qualität zur Betreuung unserer Patienten zu liefern. Und das 365 Tage und 24 Stunden am Tag. Es ist also zu jeder Tages- und Nachtzeit Fachpersonal für die Pferde anwesend.

Herr Waehnert: Gibt es denn Aufgaben in der Pferde-medicin, die sie auf Burg Müggenhausen nicht anbieten?

Dr. Weinberger: Nein, wir bieten für unsere Patienten das komplette Angebot der Pferdemedizin inkl. der Komplementärmedizin an. Wie in der Humanmedizin gibt es mittlerweile auch in der Pferdemedizin immer mehr den Spezialisten für verschiedene Aufgaben – mit allein 13 Tierärzten bzw. Tierärztinnen decken wir alle Bereiche ab.

Herr Waehnert: Sie verfügen auch über einen Kernspin-tomographen (MRT) zur Anwendung am stehenden Pferd?

Dr. Weinberger: Ja, und das schon seit 2004. Mittlerweile können wir auf über 12 Jahre Erfahrung zurückblicken. Der Einsatz des MRT ist in der Pferdemedizin Routine geworden und er hat uns in der Diagnostik enorm nach vorne gebracht.

Herr Waehnert: Burg Müggenhausen hat den Ruf als innovatives Zentrum der Pferdemedizin. Warum?

Dr. Gather: Über die Jahre haben wir uns oft an der Entwicklung neuer Techniken im Bereich der Untersuchung bzw. Diagnostik und auch der Behandlung beteiligt. So hat Dr. Weinberger schon

vor 20 Jahren mit der fokussierten Stoßwellentechnik und vor 15 Jahren mit den bioregenerativen Therapien angefangen. Er hat z.B. das heute weltweit eingesetzte IRAP zur Gelenk- und Sehnenbehandlung beim Pferd eingeführt.

Herr Waehnert: Diese sogenannten bioregenerativen Methoden sind ja sehr in Mode, aber wirken sie auch?

Dr. Weinberger: Es trifft zu, dass diese Methoden mit der Verwendung der natürlichen körpereigenen Heilungs-kraft immer weiterentwickelt werden. Nach den vielen Jahren des Gebrauches von Kortison hat man in der Medizin verstanden, dass dieser Kortisoneffekt nicht von Dauer ist und auch seine Nebenwirkungen hat. Die Konzentration körpereigener Substanzen zur Heilung – die in jedem Lebewesen vorhanden sind – hat einen ganz anderen Ansatz und möchte nichts unterdrücken, sondern den Körper bei der Heilung unterstützen.

Herr Waehnert: Das klingt ja nach Wundermedizin und als ob alles heilbar wäre?

Dr. Weinberger: Richtig, so klingt es und vielleicht wird es auch mal so sein, aber noch sind wir nicht soweit. Obwohl wir in unserer Klinik ein eigenes Labor und die Möglichkeiten zur Herstellung der gängigsten Methoden – wie IRAP, PRP und auch Stammzellen – haben, müssen wir akzeptieren, dass man nicht immer gewinnt. Meistens ist es so, dass wir die Pferde erst vorgestellt bekommen, wenn es zu spät ist und die Beschädigung so fort-geschritten ist, dass selbst die besten Therapie-möglichkeiten versagen. Das ist schade.

Herr Waehnert: Wie kann man denn den Pferden besser helfen oder solche Situationen vermeiden?

Dr. Gather: Das wichtigste ist die Diagnose. Für uns gilt: erst die Diagnose – dann die Therapie. Das macht es oft aufwendiger und viele Kunden hätten lieber „nur“ die Therapie. Aber hat man an der richtigen Diagnose vorbei behandelt, kann es sein, dass die Gelenke bzw. Organe so geschädigt sind, dass dann eine zielgerichtete Therapie versagt. Wir dürfen aber nicht vergessen, dass unsere Pferde nicht reden können und daher ist die Anforderung an die Diagnostik sehr hoch.

Herr Waehnert: Haben sich denn die Diagnose-möglichkeiten in den fast zwanzig Jahren der Klinik Burg Müggenhausen in der Pferdemedizin insgesamt geändert?

Dr. Gather: Ja – zum Glück! Hätten wir uns im Jahr 2000 noch nicht vorstellen können, einen Kernspin am stehenden Pferd zu haben, so ist das heute Routine. Gleichzeitig haben sich aber auch das Röntgen, der Ultraschall, die Szintigraphie etc. stetig weiterentwickelt. Zum Beispiel beim Röntgen: auch wenn heute für viele Pferdebesitzer das digitale Röntgen selbstverständlich ist, haben wir hier mittlerweile die 5. Generation und dies bedeutet ganz andere Detailkenntnisse. So wird gerade aktuell bei uns die neueste digitale Röntgenplatte zur Erstellung besserer Röntgenbilder im Rücken-, Hals- und Kopfbereich eingebaut und mit unserer Hilfe für das Pferd angepasst.

Herr Waehnert: Sie sagen eingebaut. Das bedeutet, dass man diese Technik nicht im Stall mobil einsetzen kann?

Dr. Weinberger: Leider nicht. Obwohl die Technik immer besser wird, benötigt man zur Feindiagnostik weiterhin Geräte, die so viel Platz und Leistung benötigen, dass dies nur in Kliniken umsetzbar ist. So sind auch viele neue Kunden überrascht, wenn Sie zum ersten Mal bei uns sind und Ihr Pferd geröntgt wird. Statt eines ultrakleinen Röntgengerätes wird nun ein ganzer Raum benötigt und es dauert auch etwas länger. Obwohl wir mit Firmen zur Entwicklung besserer Geräte zusammenarbeiten, ist zur Zeit nicht absehbar, dass diese hochauflösenden Techniken beim Pferd mobil im Stall verwendbar sind.

Herr Waehnert: Auf Ihrer Webseite haben wir etwas über UTC und FP4 gelesen. Wofür stehen diese Begriffe?

Dr. Weinberger: Das UTC ist eine besondere Ultra-schalltechnik für die Sehnendiagnostik. Mit einer speziellen Vorrichtung werden innerhalb von Sekunden über 500 Ultraschallbilder gemacht. Diese Information wird mit einer speziellen Computertechnik ausgewertet und es können in den Sehnen Veränderungen abgebildet werden, die mit der normalen Technik nicht sichtbar sind.

Diese Technik wird bei Mensch und Pferd eingesetzt, um Schäden schon so früh zu erkennen, dass erst gar nicht wirkliche Probleme entstehen. So kann man auch alte Schäden erkennen oder dem Patienten beim Antrainieren begleiten und rechtzeitig feststellen, wenn die heilende Sehne überstrapaziert wird. Diese Technik wird zum Beispiel auch bei den Fußballern des FC Barcelona eingesetzt – wöchentlich.

Dr. Gather: FP4 steht für die FP4 Lasertherapie. Auch diese Technik kommt ursprünglich aus der Humanmedizin und wird in den letzten drei Jahren erfolgreich beim Pferd eingesetzt und weiter optimiert. Hat man früher versucht mit einer kleinen Laserquelle Sehnen zu behandeln, hat man es hier mit vier zusammenarbeitenden Laserquellen von hoher Leistung zu tun. Damit wird die Zellregeneration unterstützt und die Entwicklung vom schädlichen Narbengewebe reduziert. Bei uns ist unsere Kollegin Frau Dr. Kaiser für die Betreuung dieser Technik verantwortlich und die Ergebnisse sind sehr positiv.

Herr Waehnert: Bei so vielen Mitarbeitern - warum bieten Sie keine Aussenpraxis an?

Dr. Gather: Seit der Gründung der Pferdeklinik Burg Müggenhausen gibt es bei uns keine klassische Aussenpraxis. Wir verstehen uns als Überweisungsklinik und sehen uns als Teammitglied im Team Besitzer / Haustierarzt. Daher ist uns die enge Zusammenarbeit mit den Haustierärzten enorm wichtig und auch nur so ist die optimale dauerhafte Betreuung unserer Patienten möglich. Diese Zusammenarbeit klappt seit Jahren hervorragend und wir sind dafür auch dankbar. Übrigens gilt dies auch für die Hufschmiede!

Herr Waehnert: 2017 – 20 Jahre Pferdemedizin auf Burg Müggenhausen! Gibt es da etwas Besonderes?

Dr. Gather/Dr. Weinberger: Ja sicher. Wir arbeiten daran auf Hochtouren, aber noch wird nichts verraten. Lassen Sie sich überraschen. Wir werden dies aber auf unserer Web- und Facebookseite unseren Pferdebesitzern und natürlich den Haustierärzten mitteilen.....

Herr Waehnert: Wir sind gespannt. Vielen Dank für dieses Gespräch.